

Polisingisi/Tansania, 07.03.2006

Beigesteuert von Marie-Luise Finger
Dienstag, 7. März 2006

3. Rundmail

Marie arbeitet in einer Mädchenschule und freut sich über die Sportbegeisterten Schülerinnen

Nun wird es endlich mal wieder Zeit, dass ich eine Rundmail verschicke. Das ist aber zur Zeit gar nicht so einfach, da wir so gut wie nie Strom haben. Dazu komme ich aber spaeter.

Wie die meisten von euch ja bereits schon wissen, kommt meine dritte Rundmail nicht aus Bagamoyo sondern aus Poli Singisi, da ich umgezogen bin. In Bagamoyo hatte ich einige Probleme mit der Arbeit, die schliesslich dazugefuehrt haben, dass ich mich fuer einen Wechsel entschieden habe. Dennoch schaue ich sehr positiv auf die Zeit zurueck und nehme viele schoene Eindruecke, Erlebnisse und Erfahrungen mit.

Jetzt moechte ich euch aber von meiner neuen Stelle, hier im Norden von Tansania , schreiben. Seit Mitte Januar wohne und arbeite ich in Poli Singisi. Das ist ein ganz kleines Dorf am Fusse des Mount Meru, ca. 16 Kilometer vor Arusha. Um zu uns zu gelangen, muss man erstmal einen 1, 5 Kilometer langen Fussmarsch, mitten durch die Pampa, vorbei an vielen Affen und Bananenstauden, unternehmen. Nach ca. 25 Minuten querfeldein, erreicht man die Station der Schwestern.

Gemeinsam mit einer weiteren MaZlerin (Maria) arbeite ich an einer Hauswirtschaftsschule, die von ca. 50 Schuelerinnen besucht wird. Waehrend ich in Bagamoyo nach Arbeit suchen musste, gibt es hier immer was zu tun und manchmal muss man sich vor der Arbeit sogar retten....;-)

Neben Englisch- und Matheunterricht (Maria und ich haben beide unsere eigenen Klassen) machen wir Sport mit den Maedels, begleiten sie ins Krankenhaus und verbringen die Freizeit mit ihnen. Ausserdem lernen wir auch handwerkliches

Geschick ;-): Wir reparieren Stuehle, Regale, Schloesser und pflanzen Blumen an. Die Arbeit macht mir (meistens ;-)) riesigen Spass und das Zusammensein mit den Maedchen ist wunderbar.

Die Schuelerinnen sind im Alter zwischen 15 und 23 Jahren, die Schulausbildung dauert 2 Jahre. Die Altersspanne ist deshalb so gross, da die Maedels aus sehr armen Familien stammen und viele sich nach der Primary School (sie kostet noch keine Gebuehr), eine weitere Schulausbildung nicht leisten koennen. So bleiben viele von ihnen erstmal zu Hause und helfen dort mit, bevor die Familie Schulgebuehren aufbringen kann oder ein Sponsor gefunden ist.

In der Schule gibt es neben unseren Faechern noch Haekeln, Kochen, Naehen, Gartenarbeit und Religion. Da die Schule ein Internat ist und wir auch in der Schule wohnen, sind wir viel mit den Maedchen zusammen und bekommen so allerhand mit. Viele sind staendig krank und muessen zum Arzt. Nach der Morgenassembly steht immer eine ganze Gruppe vor dem Rektorat an und will Medizin oder muss zum Doktor. Mindestens einmal in der Woche begleiten Maria oder ich sie zum Krankenhaus. Bei einigen scheinen es viel groessere Probleme zu sein, als "nur" der Husten. Viele leiden unter mangelnder Aufmerksamkeit von zu Hause und versuchen hier in der Schule Zuwendung zu bekommen. Natuerlich versuchen wir uns um die Maedels zu kuemmern und mit ihnen zu sprechen. Aber um die wirklichen Probleme zu besprechen, dafuer reichen die Sprachkenntnisse leider nicht. Dennoch bekommen wir einen Eindruck, da die deutsche Schwester, die die Schule leitet, uns von den Geschichten der Maedels erzaehlt. So kommt es zum Beispiel vor, dass ein Maedchen das Schulgeld nicht zahlen kann, da die einzige Einnahmequelle, eine Milchkuh, gestorben ist. Oder ein anderes Maedchen kann sich den Stoff zum Naehen nicht leisten und schneidet deshalb kurzerhand ihr Betttuch ab.

Doch trotz vieler Probleme, sprudeln die Schuelerinnen nur so vor Lebensfreude und ihnen beim singen zuzuhoren oder beim tanzen mitzumachen ist sehr beeindruckend.

Auch der Sport mit ihnen ist eine riesen Gaudi. Beim Parteiball geht es immer zu, das ist echt Wahnsinn....20 Maedels schreien, bruellen, quietschen und klatschen durcheinander um den Ball zu bekommen. Und wenn wir dann mit vollem Koerpereinsatz mitmachen, gefaellt ihnen das natuerlich besonders gut.

Beim Joggen werden wir manchmal von den Maedchen begleitet und im Gegensatz zu den Schuelerinnen aus Bagamoyo, sind sie richtig sportlich und halten 6 kilometer mit FlipFlpos mit!

Vor 2 Wochen haben wir auch angefangen, den Schuelerinnen Stricken beizubringen....Das Stricken ist bisher noch Nebensache..wichtiger ist es natuerlich, die ganzen Fragen ueber Europa, Deutschland und Weisse loszuwerden...;-)

Einmal in der Woche essen wir auch in der Schule. Leider habe ich es bisher noch nicht geschafft, den riesen Ugaliberg, den die Maedels einem auftischen, zu verdreucken. Ich staune wirklich immer, wo die das "hinschieben", bei ihnen bleibt naemlich nichts uebrig! Ugali, das ist ein fester Brei aus Maismehl und gehoert hier in Tansania zum Essen, wie bei uns Brot zur Brotzeit gehoert.

Samstagabends wird in der Schule gesungen und getanzt. Auch da sind wir natuerlich immer dabei...auch wenn ich mir, bei dem Anblick der anderen, oft recht unbeweglich vorkomme!! ;-)) Im Tanzen und Singen koennen wir den Afrikanern halt nichts nachmachen...;-)

Zum Schluss wollte ich noch etwas zu dem Problem mit dem Strom schreiben. In letzter Zeit haben wir sehr selten Strom, was an dem Wassermangel liegt. Da die kleine Regenzeit im November so gut wie ganz ausgeblieben ist, fehlt es jetzt an Wasser und die Menschen warten auf die grosse Regenzeit. Wenig Wasser hat zur Folge, dass es auch keinen Strom gibt. Was aber natuerlich viel schlimmer ist, viele Menschen stehen mit leeren Haenden da, die Saat konnte nicht wachsen. Bei uns hier in Arusha und Umgebung ist es nicht ganz so schlimm. Diese Woche hat es auch sehr oft heftig geregnet.

Wir bekommen von einer Hungersnot oder dergelichen nicht mit. Aber wenn man Richtung Kenia faehrt wird es sehr schlimm und in Kenia selbst herrscht auch schon Hungersnot.

Jetzt wird auf den grossen Regen gewartet. Uns hat er, so wie es aussieht, schon erreicht. Genau am 15. Maerz wird aufs Feld gegangen um zu saeen.

Ich moechte mich bei euch allen nochmal fuer die lieben Briefe und E-mails bedanken. Ich freue mich jedesmal riesig, wenn ich von euch hoere!

Ich hoffe, ich konnte euch einen kleinen Einblick in mein Leben und meine Arbeit hier in Poli Singisi geben.

Bis bald und viele liebe Gruesse!

Eure Marie